Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 33 (1935)

Heft: 11

Artikel: Die Gefahren der Wechseljahre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

mobin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jeffenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synäkologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig, Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweig und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Die Gesahren der Bechselsahre. — Zur gest. Notiz. — Schweiz. Debammenverein: Krankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. tritte. — Zur gest. Notiz. — Bereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselstadt, Bern, Granbünden, Luzern, Ob und Ridwalden, Schwyz, Solothurn, St. Gallen uberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Zur goldenen Hochzeitsseier von Herrn und Frau Denzler-Wyß. — Hedammentag in Freiburg: Krotokoll der 42. General Eintritte. Werdenberg-Sargans, Winterthu versammlung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Die Gefahren der Wechseljahre.*)

Wenn bei einer Frau die 50erjahre allmählich herankommen, weiß sie, daß die Zeit ihrer Geschlechtsreise und damit ihrer Fortpflanzungstätigkeit nun bald vorbei sein wird. Sie erwartet mit einem gewissen Bangen diese Zeit, denn einerseits ist die beste Zeit des Lebens vorbei, das graue Alter schleicht heran, die Eroberungen hören auf, der Sex-Appeal, wie dies die Amerikaner nennen, die geschlecht= liche Anziehung auf das andere Geschlecht, schwindet dahin. Wohl der Frau, die dann inneren Gehalt genug hat, um sich ohne Grollen in das Unvermeidliche zu fügen, die sich einen Schatz in den Herzen ihrer Kinder, ihres Gatten gesammelt hat, eine Zuneigung, die über die geschlechtliche hinaus geht, die dem Charakter gilt und die nicht abhängt von der äußeren Form, sondern vom inneren Gehalt. Dann werden die Jahre des Alters nicht leer sein, sondern Jahre der Erfüllung, der Ernte deffen, was fie gefäet hat; die Saat der Liebe und der Tüchtigkeit.

Denn mit dem Aufhören der geschlechtlichen Funktionen schwindet oft meist auch ein Teil der Wohlgestalt des Leibes, es wird Fett angesetzt, die Bewegungen werden langsamer, auch der Geist arbeitet nicht mehr so rasch, wie früher.

Die Wechseljahre haben oft in ihrem Gefolge eine Anzahl von Beschwerden und Gesahren, über die wir heut uns unterhalten wollen.

Was ist die Ursache des Aufhörens der Beriode und damit der geschlechtlichen Tätigkeit? Wir wissen, daß die Periode bei Mädchen mit 10 bis 15 Jahren eintritt und daß sie abhängig ist bon der Tätigkeit des Gierstockes. Der lettere enthält eine große Zahl von Follikeln, die aber erst zu reisen beginnen, wenn dieses Alter erreicht ist. Dann sehen wir den monatlichen Kreislauf eintreten: Reifen des Graafschen Follikels oder Bläschens. Dieses sondert einen Stoff ab, der die Gebärmutter-ichleimhaut beeinflußt. Sie wuchert und ber-dict sich. Dann plagt etwa in der Mitte zwischen zwei Perioden das Graafsche Bläschen und das Ei tritt seine Wanderung an. Das geplatte Bläschen wandelt sich zum gelben Körper um. Seine Absonderung schützt die gewucherte Gebärmutterschleimhaut vor frühzeis tigem Zerfall. Wird das Ei nicht befruchtet, so geht auch der gelbe Körper zu Grunde; das Aufhören seiner Tätigkeit verusacht den Zerfall der Schleimhaut unter Blutung; sie wird in Form eines dünnen Breis mit Blut vermischt ausgestoßen und die zurückbleibende Wundfläche

*) Bortrag, gehalten in der Sitzung des Hebammen-vereins Stadt Bern, am 6. November 1935.

überhäutet sich rasch aus den Drüsenöffnungen heraus

Ist das Ei befruchtet, so bleibt der gelbe Körper länger bestehen und übt seinen Schut Korper langer vesteren und not seinen Sang auf die Gebarmutterschleimhaut und das darin sestgesetzte Ei aus. Erst später, wenn dieser Schutz nicht mehr nötig ist, geht er auch zu Grunde.

Die geschrumpften gelben Körper lassen im Eierstock auf der Oberfläche eine Narbe zurück; aus der Zahl dieser Narben kann man bei jüngeren Personen die Zahl der dagewesenen Berioden ablesen.

Es haben auch noch andere Drufen mit innerer Absonderung einen Einfluß auf die Geschlechtsteile; aber meist durch Bermittlung des Eierstockes. Seine Tätigkeit ist eine sehr intenfibe, die den ganzen Körper des Weibes natultet, ver der Angelt auch erer der Lebens in Anspruch nimmt. Im Alter nun fängt der Körper an, abgenutt zu sein; das ganze Leben ist ja ein Verbrauch des Körpers. Endlich kommt eine Zeit, wo die Lebenskraft nicht mehr im Stande ist, auch noch die Ansprüches Weichlechtslehens zu hetriedienen ist gegenicht bes Geschlechtslebens zu befriedigen; sie genügt gerade noch, um den Körper einige Zeit weiter zu erhalten; allerdings unter Verminderung jämtlicher Ausgaben. Beim Manne pflegt die Geschlechtstätigkeit länger anzudauern; aber sie ist auch bei ihm von viel geringerem Berbrauch begleitet, als beim Weibe.

Die Abänderung ist nun aber schon normalerweise von gewissen Beschwerden beglei= tet, die sich bei verschiedenen Frauen mehr oder weniger ftark geltend machen. Zuerst, was die Blutungen betrifft, so haben wir verschie= dene Arten des Aufhörens der Beriode gu oene arren des Aufgörens der Hertode zu unterscheiden. Oft geht die Sache ganz rasch und schmerzlos vor sich; eines schönen Tages erscheint die Periode nicht zur erwarteten Zeit und kommt dann nie mehr wieder. Meist allerdings haben sich vorher gewisse Unregelmäßig= feiten gezeigt; die Beriode ist seit einigen Monaten in größeren Zwischenräumen eingetreten. In anderen Fällen können die letzten Be-

rioden vor dem Aufhören stärker und länger dauernd sein, als normal. So haben wir dann zwei Arten von Unregelmäßigkeit mit einander. Die stärkeren Berioden können sich zu wahren starken Blutungen entwickeln, unter deren Einfluß die Frau blutarm wird. Endlich können die Blutungen von einer

Periode in die andere hinüber gehen, so daß feine freie Zwischenzeit mehr bleibt. Dadurch fann eine Frau sehr herunterkommen und sie hat oft Mühe, sich nachher zu erholen. Eine Quelle dieser Blutungen sind oft Wuß-

kelgeschwülste der Gebärmutter, die sich manchmal erst um diese Zeit entwickeln oder doch so vergrößern, daß sie gefunden werden. Wenn das Whom nach der Schleimhaut der Gebärs mutterhöhle hin sich vergrößert, so kann sich diese nach der Periode nicht mehr in der normalen Art zurückbilden; daher kommen dann die starken Blutungen zu stande. Aber auch ohne Geschmulstbildung können unregelmößige und ftarke Blutungen eintreten, wenn Stauungen aus der Lage der Gebärmutter oder aus Vorgängen in der Rähe dieses Organes den Blutabfluß hindern. Auch Arterienverkalfung kann in der Gebärmutter sich ausbilden und zu stärkeren Blutungen führen.

Alle diese Blutungsarten sind möglich und keine Frau kann ohne Weiteres wissen, woher die Blutung kommt. Daher soll nie versäumt werden, den Arzt aufzusuchen, der eine gründliche Untersuchung, wenn nötig selbst mit Auskratzung vornehmen nuth, um sicher das Be-stehen eines Krebsleidens auszuschließen. Denn gerade in dem Alter der Abanderung

treten oft die Krebsgeschwülste auf. Während, oder auch einige Zeit nach der Abänderung muß jede Blutung verdächtig sein. Wenn nach Aufhören der Periode nach einigen Jahren wieder eine Blutung kommt, darf sich die Frau nicht sagen: die Periode ist wieder gekommen, fie muß sofort bom Arzte untersucht werden.

Der Krebs der Gebärmutter kann an verschiedenen Stellen sitzen. Wir kennen den Krebs des Scheidenteiles, den des Halskanales und den der Gebärmutterhöhle.

Der Krebs des Scheidenteils ist leicht zu erkennen, wenn er eine gewisse Größe erreicht hat. Dagegen ist das Bild im Ansang oft unskar und man weiß bei einem kleinen Gescheiden schwürchen nicht immer, ob man einen begin-nenden Krebs vor sich hat. Da hilft am besten das Ausschneiden eines kleinen Stückhens aus dem Rande der verdächtigen Stelle; die mifro-

stand Rarheit. Der Krebs des Halskanals verhält sich ähnlich; meist erkennt man ihn durch den klaffenden Muttermund: Auch hier kann die Wegnahme eines Stückchens zur Untersuchung am Anfang nicht immer vermieden werden.

Der Krebs des Gebärmutterinneren ist schwerer zu finden. Auch hier sind es Blutungen und Ausfluß, die darauf hindeuten; aber Sicherheit schafft nur eine Auskratung, oft verbunden mit einer Auskaftung des Gebärmutterinneren nach starker Erweiterung des Halskanales.

Die Hauptmerkmale für den Krebs der Fortpflanzungsorgane sind wie gesagt die Blutungen und der Ausfluß, dieser letztere besonders charakteristisch dadurch, daß er wässerig und

rötlich ist; man nennt ihn "fleischwasserartig". Wenn Blutungen durch eine Muskelgegeschwulft, ein Mom hervorgerufen werden, so finden wir manchmal, daß bei der Abande= rung die Blutungen zurückgehen, das Myom fleiner wird oder ganz schwindet. Stauungen fönnen auch zur Vergrößerung der Geschwusstund zu Vergrößerung der Geschwusstund zu Vlutung führen. Ein Beispiel: Eine Dame in der Abänderung blutete unregelmäßig; ich sand eine start vergrößerte Gebärmutter, etwa wie drei Monate Schwangerschaft. Die Geschwusstund in der Beckeneingangsössinung gewissermaßen eingekeilt; man konnte sie nach oben aus dem Becken herausdrügern. Auf Medikanente hörte auch die Blutung auf. Einige Jahre später wieder Blutung, die diesmal von einem Polypen des Haltangesches herkan. Bon der Geschwusstung zu sinden, sie war vollständig zurückgebildet worden.

Dies sührt uns zu einer weiteren Blutungsmöglichfeit. Bei alten Frauen, oft nach jahrelanger Regellosigkeit, kommen manchmal wieder Blutabgänge vor. Eine solche Frau, die viel von Krebs gehört hat, geht zitternd zum Arzte; da hat man manchmal die Freude, nur einen gutartigen Polypen der Halskanalschleinhaut zu finden; dieser wird abgedreht und damit ist alles in Ordnung. Schleimhautpolypen sind Bucherungen der Schleimhaut, die infolge von längerdauernden Keizen sich ausbilden können. Der Kalskanalpolyp ist meist gestielt. Ausnahmsweise schnen allerdings auch Polypen krehsige Stellen enthalten; darum sollte

man sie auch untersuchen lassen. Sine alte Dame kam einmal blaß zu mir; sie hatte mit 76 Jahren wieder etwas Blut verloren und glaubte Krebs zu haben; ich fand im Grunde der Scheide ein gerolltes Schambaar, das die im Alter dünne Schleimhaut

oberflächlich verletzt hatte.

Wir sehen also, daß noch lange nicht jede Blutung nach der Abänderung einen Krebs bedeuten muß, anderseits aber ist es äußerst wichtig, daß bei dem geringsten Verdachte eine ärztliche Untersuchung so rasch als möglich vorgenommen wird. In den ersten Anfängen ist der Krebs sast immer noch zu heilen; später oft nicht mehr.

Andere Beschwerden des Greisenalters, oder besser des Ueberganges dazu, sind leichterer Art. Wir haben hier in erster Linie die Klagen der Frauen über "Wallungen" im Sinn. Die Geschlechtstätigkeit der Frau ist mit periodi-schen regelmäßigen, wellensörmigen Blutdrucksteigerungen verbunden; die eben mit der Monatsregel im Zusammenhang stehen. Später, wenn diese aufhört, kommen unregelmäßige auch auf nervösem Gebiete liegende Störungen zum Ausdruck. Die Frau in den Wechseljahren klagt über plötzlich auftretende Anfälle von Sitzegefühl im ganzen Körper, besonders un-angenehm im Gesicht. Die Frau wird rot, wie wenn sie sich schämen würde; dies kann natür= lich, wenn es in Gesprächen auftritt, recht unbeliebig sein, wenn die andere Person je nach dem Gesprächsthema Schlüsse aus dem plotlichen Erröten ziehen sollte. Dazu kommen starke Schweifausbrüche, das Gefühl von unserträglicher Sitze und, wenn ein Durchzug um den Weg ift, auch eine leichtere Erfältbarkeit. Diese fliegenden Sitzen, Wallungen, Schweißausbrüche können einen recht hohen Grad annehmen und die Betreffende recht qualen. Allerdings find es vorübergehende Erscheinungen, die nach einigen Jahren einem ausgesglichenen Lebensgefühl Plat machen. Die Stürme des Lebens sind nun im Banzen borbei, was früher überaus wichtig erschien, verliert viel von seiner Macht, und die Rähe des Endes läßt auch geringere Freuden noch auskosten.

Wenn die Wechselsahre da sind, macht sich meist aus der überschüssissen Materie, die sonst zur Fortpslanzung diente, eine verstärkte Fettablagerung im Körper gestend. Besonders das Gesäh, die Brüste und der Bauch nehmen an Fett zu. Dadurch wird manchmal eine andere Ursache der Zunahme übersehen: das Auftreten von Geschwülsten. So kann eine Frau eine Eierstockgeschwulst oft lange nicht bemerken,

weil sie glaubt, die Zunahme des Bauches sei vom Fettansatz bedingt. Eierstockrebs, mit Ansammlung von Klüssekeit in der Bauchsellböhle, kann übersehen werden. Fast noch häussiger ist das der Fall mit Brustkrebs. Sine größere Brustdrüsse scheint nicht abnorm bei dem Fetterwerden des ganzen Körpers; wenn dann einmal bei der Toilette ein Knoten verspürt wird, ist es meist reichlich spät! Jede Frau sollte häusig die Brüsse betasten und nachsehen, ob sich irgendwo eine Berhärtung sindet; dann aber schleunigs zum Arzte! Unter den verschlespen Krebsleiden nehmen die zu spät entdeckten Brustkrebse eine hervorragende Stellung ein.

Wir sehen also, daß die Zeit der Abänderung und der Beginn des höheren Alters eine ganze Keise von Gefahren für das weibliche Geschlecht mit sich bringt; übergroße Furcht, wie leichtsinnige Sorglosigseit sind beide vom Uebel. Regelmäßige Kontrolle und frühzeitige Silse kann allein die schlimmeren Krankheiten verhüten oder zur Seilung sühren.

Bur gefl. Rotiz.

Infolge Erkrankung von Frl. Warie Wenger find bis auf Weiteres alle Mitteilungen redaktioneller Art an die unterzeichnete Kollegin zu senden.

Namens der Zeitungskommission: Frieda Zaugg, Ostermundigen/Bern.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Elmiger, Ermenfee (Luzern) Sig. Francesco Boncioni, Ascona (Teffin) Frau Steiner, Liestal (Baselland) Frl. Krähenbühl, Bümpliz-Bern Frl. Berta Ghgax, Seeberg (Bern) Frau Bürgin-Wohler, Diegten (Bafelland) Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau) Frau Bolliger-Gisler, Unterschächen Frau Sermann-Ernft, Zürich 3 Frau Verena Müller, Unterfulm Frau Elise Kuhn, Laufenburg Mme. Elise von Allmen, Corcelles Frau Stadler, Wil (St. Gallen) Frau Jda Ruff, Törbel (Wallis) Frau Anna With, Wohlen Frau Rohrer, Muri bei Bern Frl. Elise Mani, Zweisimmen Frau Hauser-Schaller, Näfels Burcher, Schönbühl bei Zollikofen Frau Frl. Marie Wenger, Bern Frau Wiederkehr, Winterthur Frau Bär-Wolf, Amriswil Frau Bucher-Waser, Hellbühl (Luzern) Frau Meier-Jlli, Albisrieden Mme. Rochat-Roulet, Charbonnières Frau Küffer, Gevolfingen (Bern) Frau Furrer-Steuri, Leihigen (Bern) Frau Kojine Rohrer, Muri bei Bern Frau Wild, Schwanden Frau Coutje Weier, Zürich 11 Frau Fricker-Heß, Mallerah (Bern) Frau v. Däniken, Nieder-Erlinsbach (Sol.) Frau Schaffner, Anwil (Baselland) Frau Sigg-Vögelin, Dörflingen (Schaffh.) Frau Häusler, Zürich Frau Bernet, Goldau Frau Manz, Winterthur Mme. Clemence Giroud,

Fontaines sur Grandson

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Koja Lehmann, Brandis bei Lützelflüh Frau Blanchard-Düblin, Oberwil (Bafelland) Frau Elije Roffler-Gartmann, Jenaz Frau Schilter, Attinghaufen (Uri)

Cintritte:

436 Fran Jda Serren-Friedli, Bern, Tillierftraße 33, am 22. Oftober 1935. 168 Frl. Marie Riedermann, Andwil (St. Gallen), am 21. Oftober 1935. Seien sie uns herzlich willsommen.

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aceret, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Bur gefl. Rotig.

Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückftand sind, werden höflich gebeten, bis spätestens Ende Dezember ihren finanziellen Berpflichtungen nachzukommen.

Frau Tanner, Kafsierin, Kemptthal.

Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Der Bericht von unferer Hauptversammlung erscheint in der Dezembers Rummer unseres Blattes.

Für den Borstand Frau M. Christen-Frischknecht.

Sektion Baselstadt. Trothem Petrus seine Schleusen auf Hochruck gestellt hatte, gingen wir am Mittwoch den 30. Oktober ins schöne Baldhaus in der Hardt. Wir durchwanderten den stillen Waldweg, der wie ein Teppich unssere Schritte dämpfte, und wurden im Restausrant aufs herzlichste bewirtet. Nur zu schnell vergingen die gemütslichen Stunden, und man mußte wieder ans Heimgehen denken.

Und nun haben wir ums entschlossen, nach langer Pause wieder eine Sitzung mit ärzt- lichem Vortrag abzuhalten. Herr Dr. Hodel hat ums in verdankenswerter Weise einen Vortrag versprochen über "Kaiserschnitt". Ebenso wirder ums einen Film über denselben lausen lassen. Wir hoffen gerne, daß sich am 27. November, nachmittags 4 Uhr, recht viele Kolleginnen von Stadt und Land einsinden werden.

Für den Borstand: Frau Albiez. Sektion Bern. Bei zahlreicher Beteiligung hat am 6. November die Bereinsstitzung statts gefunden.

Serr Dr. von Fellenberg, unser bewährter Redaktor des wissenschaftlichen Teiles der Hebammenzeitung, hat einen sehrreichen Bortrag gehalten über "die Wechselzjahre". Der Text wird in unserer Zeitung in Druck erscheinen.

Dem Referenten danken wir an dieser Stelle nochmals bestens. Den werten Kolleginnen teilen wir mit, daß an Stelle unserer erkrankten Kollegin Fräulein Wenger, Frl Zaugg als stellvertretende Redaktorin bestimmt ist.

Unserer lieben und geschätzten Kollegin Frl. Wenger wünschen alle von Herzen baldige Genesung. Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere Bersammlung in Nanz war erfreulicherweise sehr gut besucht. Frl. Marti, unsere Zentralpräsidentin, beehrte uns mit ihrem Beshuch; für ihre guten Ratskaffen deutste mit herrlich

schläge danken wir herzlich.
Die Wahl einer neuen Kasserin, Frl. Schiffmann, und der Affluarin Frl. Corai waren rasch erledigt. Der Vortrag siel wegen Abeigenteit des Arztes weg. Beim gemütlichen Beisammensein deim Kasser erhielt jede Anwesende noch ein eine Schachtel Zeller-Valsam und eine Musterslasche. Der Firma Zeller in Romanshorn danken wir freundlich, wir werden sie bei Gelegenheit empsehlen. Soffentlich ist die Hagenbuttensammlung zur Jufriedensheit der Sammler und vor allem der Abnehmer ausgesallen. Diezenigen Sebammen, welche noch keine Wäsche für arme Wöchnerinnen haben, oder deren Vorrat erschöpft, wolsen sich einssere Sektionspräsidentin anmelden. Wir